

## **100 Jahre Anglerverein Am Wachtelberg e.V. Phöben bei Werder/Havel**

Im Januar 1921 in Berlin-Neukölln gegründet, begann der Verein 1926 in Phöben auf dem Wachtelberg am damaligen Weinbergsweg eine Anglersiedlung aufzubauen. Das dafür notwendige Areal von ca. 14.000 qm wurde von Phöbener Bauern für zunächst 15 Jahre und einem Pachtzins von 40 Reichsmark pro Morgen (2.500 qm) und Jahr gepachtet. Dabei handelte es sich um Ödland, das sich mangels Bewässerungsmöglichkeiten und schwieriger Zuwege, landwirtschaftlich nur schwer nutzen ließ. Gleichzeitig erfolgte die Anpachtung eines Boots- und Hafengeländes am Havelweg. Der Aufbau der Anglersiedlung war schwierig, es waren weder Strom, Wasser noch eine ordentliche Zufahrt (Sandweg) vorhanden. Ferner standen den arbeitenden Berliner Anglern nur der halbe Sonnabend und der Sonntag für den Aufbau ihrer Lauben und für ihr Hobby, dem Angeln, zur Verfügung. Davon ging noch die Zeit für die Hin- und Rückfahrt nach Berlin ab, wobei zu dieser Zeit zwischen Werder und Phöben keine öffentliche Verkehrsanbindung bestand.

Und doch, am Anfang der 1930er Jahre entstanden etwa 49 Anglerlauben unter den genannten - nicht einfachen - Bedingungen und mit einer schmalen Brieftasche errichtet. Sie standen auf Parzellen von ca. 250 qm und hatten eine einheitliche Wohnfläche von 18 qm, Wohnraum, Veranda, Stauraum im Giebel und sie standen auf Feldsteinen, denn die Baugenehmigung untersagte ein festes Fundament. Das alles ging nur mit Händen, Schultern, Schubkarren, Pferdefuhrwerken, unbändigem Aufbauwillen und der Hilfe der Phöbener Dorfbewohner, der erste Grundstein für das gute Miteinander und auch für familiäre Kontakte in den folgenden Jahren.

Im Jahre 1940 kaufte der Verein im Bestreben nach Sicherheit für die unter so schwierigen Bedingungen errichteten Lauben den gepachteten Grund und Boden.

Die Kriegszeit schlug, wie überall, auch dem Verein tiefe Wunden, viele Angler kehrten gar nicht oder verwundet zurück, der weitere Aufbau der Siedlung kam zum Erliegen, einige in Berlin ausgebombte Angler nutzten ihre Lauben in Phöben als Behelfswohnung. 1946 waren es aus diesem Grunde 11 Dauerbewohner, ohne Wasser und Strom, auf Hilfe im Dorf angewiesen.

Es folgten die schweren Nachkriegsjahre und eine langsame Normalisierung der Lebensbedingungen, jedoch auch mit der Gründung der DDR 1949 die Enteignung des 1940 erworbenen Grund und Bodens der Anglersiedlung in ein so genanntes Volkseigentum. Die Gemeinde Phöben wird dafür 1951 der Rechtsträger. 1949 wird der erste Brunnen angelegt, es gibt endlich Wasser, zunächst nur eimerweise, und zu bestimmten festen Zeiten und doch, welcher Fortschritt, nachdem jeder Eimer über 200 m aus dem Dorf den „Berg“ hinaufgetragen und jeder Tropfen Regenwasser gesammelt werden musste.

Mit Gründung des Deutschen Anglerverbandes im Jahre 1954 erhält der Angelsport in der DDR seinen Dachverband. Dieser vergrößert durch Zukauf im Jahre 1957 das Siedlungsareal auf 18.000 qm. Damit war die heutige Größe der Anglersiedlung erreicht.

Eine schwere Zäsur für den Verein bedeutete der Mauerbau 1961, der etwa ein Drittel unserer Angelfreunde künftig vom Zugang und von der Nutzung ihrer mühsam errichteten Lauben und dem Zugang zu ihrem Angelrevier ausschloss.

Erst im Jahre 1964 war es dann möglich, Anschluss an das öffentliche Stromnetz zu erhalten, zunächst für die Wasserförderung und schrittweise und in beschränkter Kapazität für die Lauben. Damit waren fast 40 Jahre Mühsal ohne Strom aber auch die gleiche Zeit mit viel Romantik bei Kerze und Petroleumlampe sowie von der Ziehharmonika begleiteten abendlichen Treffen vorüber. Die Freude siegte natürlich über das Bedauern des verlorenen Alten.

Einen weiteren Fortschritt für unsere Angler brachte der Bau des Funkturms 1968, damit verbunden entstand endlich eine befestigte Straße am Phöbener Wachtelberg, die nicht ständig Opfer der Lauben von Sonne und Wasser war.

Im Jahre 1969 wurde erstmals ein gemeinsames Hegefischen zwischen unserem Verein und den Anglervereinen der näheren Umgebung als Hegefischen zur Eindämmung des hohen Weißfischbestandes verabredet, das bis heute jährlich im August stattfindet und unter anderem die freundschaftlichen Beziehungen festigt und stärkt.

In der Folgezeit wird das Vereinsleben, die Infrastruktur der Siedlung, vor allem das Strom- und Wassernetz aber auch das Hafengelände weiter verbessert. Die Siedlung umfasst mittlerweile 56 Lauben. Die Mitgliederstärke des Vereins bewegt sich um etwa 100 Mitglieder.

1991 wird aus der Ortsgruppe des DAV Berlin - Phöben der eingetragene Anglerverein Am Wachtelberg e. V. Phöben gegründet, der seinerseits Mitglied des Deutschen Anglerbandes ist. Der Verein, als Rechtsnachfolger des Anglervereins Berlin-Neukölln, bemühte sich lange vergeblich um die kostenlose Rückgabe des 1949 enteigneten Siedlungsareals.

Erst im Jahre 2001 gelingt durch Rückkauf von der Bundesrepublik Deutschland die Wiederinbesitznahme des einstigen Eigentums des Vereins, finanziert durch erhöhte Eigenleistungen der Mitglieder und eines Kredits des Deutschen Anglerverbandes. Der LAV Brandenburg hat uns hierbei juristisch begleitet und sehr unterstützt. Damit wurde endlich wieder die notwendige Sicherheit für das Fortbestehen der Anglersiedlung und des Anglervereins erreicht.

Durch vielfältige Maßnahmen im Rahmen unserer freiwilligen Arbeitseinsätze wurde die Siedlungsstruktur, besonders das Wasser- und Abwassernetz, die Stromversorgung, die Steganlagen, die Siedlungswege sowie der Brandschutz weiter wesentlich verbessert und gleichzeitig die Nutzungskosten für die Vereinsmitglieder in Grenzen gehalten. 2019 ist es gelungen unser Boots- und Wassergelände käuflich zu erwerben. Die Kaufsumme ist kreditfinanziert und wird von den Vereinsmitgliedern langfristig getilgt.

Neben einem Winterlager verfügt der Verein nun über ca. 40 Wasserliegeplätze an seinen Steganlagen in der Phöbener Havel, ebenfalls auf eigenem Grund und Boden.

Die Attraktivität unseres Vereins hat sich so über die Jahre stetig erhöht. Das zeigt sich unter anderem darin, dass Parzellen nach dem Ausscheiden alter Mitglieder schnell neue Vereinsmitglieder anziehen.

Und natürlich haben wir ein Internetportal, an dessen Entwicklung kluge Köpfe kontinuierlich weiterarbeiten.

Unser Verein pflegt gute Kontakte zu den anderen Vereinen des Dorfes und zum Ortsbeirat. Er beteiligt sich aktiv am dörflichen Leben, zum Beispiel finanziell und personell an der Vorbereitung und der Durchführung der jährlichen Dorffeste. Unsere Mitglieder unterhalten viele enge persönliche Beziehungen zu den Einwohnern des Ortes.

Bei etwa gleicher Mitgliederzahl hat sich in den vergangenen Jahren der Anteil der Brandenburger, vor allem aus Potsdam, erhöht und auch erfreulich, unsere Mitglieder werden jünger.

In unserem nun 100-jährigen Anglerverein fühlen sich die Berliner in Brandenburg und die Brandenburger in unserem „Noch“ Berliner Verein unzweifelhaft sehr zu Hause.

Dr. D. Herrklotsch

Ehem. Chronist im Auftrag des Vorstandes

